

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

3.4.1881 (No. 81)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. April.

№ 81.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

## Amtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unter dem 25. März d. J. gnädigst geruht, den Großherzogl. Strafanstalts-Arzt Medizinalrath Dr. Gutsch in Bruchsal auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste und unter Ernennung zum Geheimen Hofrath, auf 1. Mai d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 22. März 1881 sind befördert worden:

der Oberstabsarzt 2. Klasse Dr. Becker, Garnisonarzt von Kastatt, zum Oberstabsarzt 1. Klasse;

der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Nicolai vom 2. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 14 zum Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons 5. Badiſchen Infanterie-Regiments Nr. 113;

der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Lauffs vom 4. Badiſchen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 zum Stabs- und Bataillonsarzt der 2. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 15;

der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Scholz vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 zum Stabs- und Bataillonsarzt des Füsilier-Bataillons des neuformirten Infanterie-Regiments Nr. 130.

Durch Verfügungen des königlichen Kriegsministeriums vom 23. Februar beziehungsweise 10. und 14. März cr. ist Nachstehendes bestimmt worden:

der Zahlmeister Aspirant Fackler wird zum Zahlmeister beim Füsilier-Bataillon 5. Badiſchen Infanterie-Regiments Nr. 113 ernannt.

Der Intendantur-Sekretär Desterreich wird von der Intendantur des 2. Armeecorps zu der Intendantur des 14. Armeecorps unter Ueberweisung zu der Intendantur der 29. Division und

der Kaserneninspektor Mertins in Freiburg i. Br. wird in gleicher Eigenschaft nach Homburg v. d. S. versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Politische Wochenübersicht.

Der deutsche Reichstag hat im Laufe dieser Woche nach Vollendung der Etatsberatung sich der Beratung der Steuervorlagen zugewandt und nach längerer Debatte, an welcher in umfassender Rede, welche wir unseren Lesern vollständig mitgetheilt haben, auch der Herr Reichskanzler sich betheiligte, wurde die Stempelsteuer-Vorlage an eine Kommission verwiesen, bezüglich der Wehrsteuer- und der Brausteuer-Vorlage dagegen die Kommissionsberatung abgelehnt und die Vornahme der zweiten Lesung im Plenum beschloffen. Die Beratung über das Unfallversicherungs-Gesetz ist begonnen und dabei der Grundgedanke der Vorlage von allen Seiten als ein berechtigter anerkannt, dagegen von mehreren Seiten die Begründung staatlicher Versicherungsanstalten bekämpft worden. Bei der Beratung der Denkschrift über die Ausführung des Socialistengesetzes

versuchten die Socialdemokraten Auer und Bebel einerseits der Regierung ungelegentliches Vorgehen nachzuweisen, andererseits die Bestrebungen ihrer Partei gegen den Vorwurf des Zusammenhangs und der Gesinnungsgemeinschaft mit den russischen Nihilisten und mit der rothen Internationalen überhaupt zu verteidigen. Aber ihre Anklagen gegen die Regierung wurden von dem Minister v. Puttkamer eben so überzeugend zurückgewiesen, wie derselbe Redner es verstand, durch Mittheilung authentischer Aeußerungen von Socialisten im Ausland den Nachweis zu liefern, welcher Gefahr die ganze gesittete Menschheit sich aussetze, wenn sie das zügellose Treiben dieser Agitatoren weiterhin dulde, die nur in der Festigkeit und Rücksichtslosigkeit ihrer Reden, nicht aber durch ihre Tendenz sich von den in Deutschland zurückgebliebenen Wortführern der Partei unterscheiden. Die angebotene große Gefahr einer weiteren Verbreitung der auf den Ruin jedes geordneten Staatswesens hinarbeitenden Ideen mußte auch innerhalb des Reichstags selbst den Gedanken nahe legen, auf Mittel und Wege zu sinnen, wie derselben zu begegnen sei, und es wurde, in einer Reihe von Besprechungen hervorragender Reichstags-Mitglieder aller Parteien, auf den Antrag des Abg. Windthorst beschloffen, den Reichskanzler zu ersuchen, auf eine Vereinbarung mit den Regierungen der übrigen Staaten hinzuwirken, um Maßregeln gegen Mord und Mordversuche auf Staatsoberhäupter zu treffen. In der That wird eine solche Vereinbarung nur eine Anomalie aus dem Coder des Völkerrechts entfernen, welche zur Folge hat, daß ein Verbrechen, das, im einfachen bürgerlichen Leben begangen, mit der Todesstrafe bedroht ist, für straflos erklärt wird, sobald es auf politische Motive zurückgeführt werden kann. Bei der Beratung des Windthorst'schen Antrages in den Fraktionen des Reichstages sind demselben die deutsche Reichspartei, die Deutschkonserverativen, das Centrum, die Nationalliberalen und die Polen beigetreten. Die Fortschrittspartei und die Seceſſionisten stimmten dagegen diesem Antrag nur im Prinzip bei, d. h. sie erklärten einen Zweck zu wollen, nicht aber die Mittel, durch welche derselbe erreicht werden kann. Inzwischen haben auch die übrigen Regierungen schon begonnen, zu der wichtigen Frage Stellung zu nehmen. Der Schweizer Bundesrath hat eine Untersuchung über das Treiben der russischen Flüchtlinge, insbesondere in Genf, und ihre Verbindungen mit den französischen Communards angeordnet; in England ist der Agitator Most verhaftet und wegen eines Artikels seiner Zeitung „Freiheit“, welcher den Fürstenmord predigt, vor Gericht gestellt worden und auch die französische Regierung scheint ernstlich zu erwägen, welche Mittel ihr zu Gebote stehen, um den Mißbrauch des Asylrechts zu verhindern. Die Presse der Republik freilich erweist sich gegen die von Deutschland ausgehenden Bestrebungen, diesem groben Mißbrauch ein Ende zu machen, und ihre entrißte Stimmung wird noch gesteigert durch das von der Regierung zu Straßburg soeben ergangene Verbot des Geschäftsbetriebes französischer Versicherungsgesellschaften in Elsaß-Lothringen. In Paris will man hierin eine ungerechtfertigte Beeinträchtigung merkantiler Geschäftszweige sehen und dagegen auf Grund des Frankfurter Friedens Verwahrung einlegen. Da es sich aber bei dem Betrieb dieser Gesellschaften

wesentlich um politische Umtriebe französischer Agenten handelte, welche in ganz hervorragender Weise zur fortwährenden Beunruhigung des Reichslandes beitrugen, so ist kaum anzunehmen, daß der Statthalter auf Grund der französischen Reklamationen diese wohlüberlegte Anordnung zurücknehmen werde.

Ein Ereigniß von gewisser Bedeutung, welches uns diese Woche gebracht hat, ist die Erhebung des Fürstenthums Rumänien zum Königreich; an der Anerkennung dieser höheren Würde durch die europäischen Mächte wird nicht zu zweifeln sein.

Im Orient ist die Lage der Dinge nicht wesentlich verändert. Die Pforte hat neue Vorschläge zur Regelung ihrer Beziehungen zu Griechenland formulirt, die Botschafter haben davon Kenntniß genommen, die griechische Regierung wird sie vermutlich für unannehmbar erklären, und dann kann das Verhandeln von Neuem beginnen. Werthvoll ist, daß nun auch England mit großer Bestimmtheit erklärt hat, daß Griechenland auf seine Unterstützung in keiner Weise zu rechnen habe.

Von weiteren Vorgängen der letzten Woche dürfte noch die schwere Erkrankung des greisen Lord Beaconsfield und der Tod des Marchese Pepoli, eines hervorragenden Vorkämpfers der Einigung Italiens, zu verzeichnen sein.

### Deutschland.

**Karlsruhe, 2. April.** Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sowie Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Viktoria haben gestern Abend halb 8 Uhr Berlin verlassen, nachdem Ihre Kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen sowie Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog höchstselben auf den Anhalter Bahnhof begleitet und sich dort von Ihnen verabschiedet hatten.

Die hohen Reisenden, welche sich zunächst nach Weimar zum Besuch der Großherzoglich Sächsischen Familie begaben, kamen dort Nachts 1 Uhr an und gedenken heute daselbst zu verbleiben. Die Großherzogin und die Prinzessin Viktoria treten in der bevorstehenden Nacht die Rückreise nach Karlsruhe an, wo höchstselben morgen eintreffen werden. Der Großherzog reist gleichzeitig von Weimar ab, begibt sich aber nach Oldenburg, um dort einen Tag im Kreise der Großherzoglich Oldenburgischen Familie zu verweilen.

**Berlin, 1. April.** Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden besichtigten gestern Nachmittag die Gurlitt'sche Ausstellung. Heute Nachmittag nach der Rückkehr von der Spazierfahrt speisten die Majestäten um 5 Uhr mit der Großherzoglich Badiſchen Familie.

Der Kaiser empfing gestern den Fürsten von Bulgarien und ernannte ihn zum General à la suite der Armee, indem er ihm zugleich die Abzeichen dieser Charge eigenhändig überreichte. Als solcher begrüßte der Fürst dann den Kronprinzen und die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, den Großherzog von Sachsen-Weimar u. s. w., und fuhr dann auch bei Bismarck, Schlieffen, Radziwill und Perponcher vor. Heute wird er vom Fürsten Bismarck empfangen werden. Der Groß-

### Eine schöne Frau.\*)

Aus dem Englischen des Leon Brock.

Erstes Kapitel: Die Kinderjahre.

Der Glaube an das Walten der göttlichen Gerechtigkeit läßt uns annehmen, daß denen, die am meisten hier auf Erden leiden, die größte Glückseligkeit in der zukünftigen Welt vorbehalten ist. Welch ein Trost liegt in dieser Zuversicht für die Schwergedrückten!

Den größten Theil meines Lebens fühlte ich mich unglücklich. Niemand hat mich eine Mutter zärtlich geliebt oder eines Vaters Arm schützend umschlungen. O, die Glücklichen! wie ist für sie die Welt so schön, wie ist sie so leidvoll für mich! Werden Sie einige Stunden, anstatt dieselben in Freude und Lust zuzubringen, meiner traurigen Lebensgeschichte widmen wollen? und wenn Sie dieselbe gelesen, meinen Kummer mitgeföhlt und darüber geweint, wird sie Ihr Gemüth auch mit Trauer erfüllen? Nein, Sie werden mit dankerfülltem Herzen gegen Gott Ihr glückliches Loos um so mehr würdigen, wo jeder Tag unter blühenden, duftenden Blumen vom lieben Sonnenstrahl beleuchtet und erwärmt erscheint.

Wie klar haben sich meine Kinderjahre dem Gedächtniß eingeprägt! Nur Furcht und Haß empfand ich für meine grausamen Pflegeeltern, die mich schlugen, wenn ich in meiner Unschuld, also unwissend, sie beleidigte, und die für das Kostgeld, welches von Verwandten bezahlt wurde, mich fast verhungern ließen; denn harte Brotruste und verdorbener Fisch war meine Nahrung. Meine einzige Freude war, am Ufer entlang zu gehen mit einem kleinen Knaben, der mir wunderbare Geschichten erzählte von fremden Ländern, von Feen und von tapfern Helden, die ungeheure Riesen erschlugen, während ich ihm Muscheln sammelte,

\*) Nachdruck verboten.

um sie Vater und Mutter zu bringen, die in einem großen Hause wohnten und ihn zärtlich liebten. Und als er starb, ach, da sehnte ich mich vergebens nach einem eben so freundlichen Gesicht, das mir zulächelte unter den rauhen Gespielen, die mir eher Verachtung als Haß einflößten, und von denen ich mich fern hielt — ein sonderbares, vereinsamtes, trauriges Kind.

Nicht lange hing ich den Gedanken über den Verlust meines kleinen Gespielen nach, weit mehr grübelte ich über meine eigene augenblickliche Trostlosigkeit. Die Einsamkeit des Strandes ermüdete mich nun; auf die Gipfel der höchsten Klippen kletternd, blickte ich weit weit landeinwärts, wo ein großes Gebäude sich erhob wie ein prachtvoller Palast aus meinen Feenmärchen. Und die Leute der Umgegend sagten mit sonderbarem, halb mitleidsvollem Lächeln, daß dort meine Mutter wohne.

Meine Mutter! — ich hatte sie niemals gekannt und weinte bitterlich bei Nennung ihres Namens. War es nicht grausam, daß sie in einem schönen Palast wohnte, während ich düchtig gekleidet in einer elenden Hütte halb verhungerte? Dieser Gedanke, der mich Tag und Nacht verfolgte, machte mich noch unglücklicher.

Da Niemand auf mich achtete, brachte ich zuletzt meine ganze Zeit auf der Klippe zu, in den Anblick des schönen Palastes versunken. So vergingen acht Jahre. Obgleich unernogen und verwidert, war ich doch noch ein unschuldiges Kind mit zartfühlendem, sanftem Gemüth. Von Gott wurde in der Hütte der Pflegeeltern nie geredet, es wurde nur geraucht, getrunken und gestrichelt; doch war mir Sinn und Bedeutung der Flüche unverständlich.

Als ich eines Tages wie gewöhnlich die Klippe herabstieg, kam in der Nähe der Hütte ein großer Mann auf mich zu mit einem seltsam wilden Ausdruck seines Gesichtes, der seine Hand auf meine Schulter legte und in strengem Tone nach meinem Namen fragte.

„Agnes Milner,“ antwortete ich erstaunt, kurz und unhöflich; Niemand hatte mich gelehrt, ehrerbietig zu grüßen.

„Ich hab's also errathen,“ murmelte er, mir ernst in's Gesicht sehend, sie gleich ihr zu sehr, als daß ich irren konnte.“

Halb verwundert, halb ängstlich starrte ich den Mann an; offenbar wußte er weit mehr über mich, als ich selbst; das schreckte mich zurück.

„Du bist neun Jahre alt,“ sagte er wieder, „ich denke, es ist Zeit, daß du von hier fortkommst.“

„Fort!“ Meinen elenden Aufenthalt zu verlassen, war mir früher niemals in den Sinn gekommen; überwältigt von Freude rief ich erregt aus: „O ja, ich gehe gern fort von dem grausamen alten Peter und der jähzornigen, aufbrausenden Sally, ha, ha, wie ich mich freuen werde!“

„So willst du gern fort?“ fragte er, sein Auge durchdringend auf mein schmutziges, sonnenverbranntes Gesicht bestend.

„Ja, ja!“ rief ich lebhaft. „Habe ich's denn nicht gesagt? Ich hasse sie Alle, mehr noch als sie mich. Wäre ich groß, möchte ich sie auch schlagen, wie sie mich jetzt schlagen. O, ich hasse sie so sehr.“

Er lächelte über diese heftige Aeußerung eines Kindes, und ein spöttischer Zug umspielte seine Lippen. Dies erbitterte mich; er mußte grausam sein wie alle Andern, wenn er so über meine Leiden lachen konnte.

„So will ich dich von hier fortnehmen,“ sagte er ruhig aber entschieden. „Willst du mit mir gehen?“

„Mit Ihnen?“ rief ich zögernd aus, „mit Ihnen?“

„Ja,“ sagte er beinahe sanft, „ich will dich an einen andern Ort bringen, wo alles Schöne, was eine junge Dame wissen soll, gelehrt wird.“

„Eine junge Dame!“

„Klavier spielen,“ fuhr er fort, ohne auf meine Unterbrechung zu achten, „und singen.“ — (Fortsetzung folgt.)



herzog von Sachsen-Weimar begab sich gestern Abend 8 Uhr zum Fürsten Bismarck, wo er etwa eine Stunde verblieb.

Der hiesige amerikanische Gesandte, Herr A. White, wird im kommenden Späthommer, wahrscheinlich im September, seinen hiesigen Posten verlassen. Seine Gegenwart ist alsdann im Staate New-York nothwendig, wo er mit anderen Gelehrten bei der von ihnen gegründeten Universität wirken wird. Zu diesem Institut haben reiche Amerikaner großartige Summen beigegeben. Herr A. White hatte den Berliner Posten unter dem vorigen Präsidenten ausdrücklich nur für eine bestimmte Zeit übernommen, die gegen den kommenden Herbst ablaufen wird.

Man glaubt jetzt die wirklichen Verfasser des mehrfach besprochenen Konventionsentwurfes zur Pariser Münzkonferenz zu kennen, welchen ein hiesiges Blatt vor Kurzem veröffentlicht hat. Derselbe soll von dem italienischen Millionär Cernuschi und dem amerikanischen Generalkonsul Walker herrühren, Beide in Paris und als überaus eifrige Bimetallisten bekannt. Diese hätten ihren Entwurf den Regierungen Frankreichs und Amerika's mitgetheilt, die denselben im Allgemeinen billigten. Auf welchem Wege und in welcher Form der Entwurf alsdann dieser oder jener Regierung vermittelt wurde, ist noch nicht festgestellt. In London und Brüssel beispielsweise sollte keine amtliche Mittheilung darüber erfolgt sein.

Die große Arbeit der Volkszählung vom 1. Dez. 1880 ist soweit bewältigt, daß die vorläufigen Ergebnisse derselben zur öffentlichen Kenntniß gelangen können. Wir sind in der Lage, darüber folgende Angaben zu machen. Die ortsanwesende Bevölkerung betrug am 1. Dezember 1880: In 1. Preußen und zwar 1) Ostpreußen 1,930,498, 2) Westpreußen 1,403,498, 3) Brandenburg 3,383,560, 4) Pommern 1,538,454, 5) Posen 1,700,943, 6) Schlesien 4,003,223, 7) Sachsen 2,311,067, 8) Schleswig-Holstein 1,124,862, 9) Hannover 2,117,629, 10) Westfalen 2,042,672, 11) Hessen-Nassau 1,553,344, 12) Rheinland 4,073,738, 13) Hohenzollern 67,579, Summa Preußen 27,251,067. II. Bayern 5,271,516. III. Sachsen 2,970,220. IV. Württemberg 1,970,132. V. Baden 1,570,189. VI. Hessen 936,944. VII. Mecklenburg-Schwerin 576,827. VIII. Sachsen-Weimar 309,503. IX. Mecklenburg-Strelitz 100,269. X. Oldenburg 337,454. XI. Braunschweig 349,429. XII. S. Meiningen 207,147. XIII. S. Altenburg 155,062. XIV. S. Coburg-Gotha 194,479. XV. Anhalt 232,747. XVI. Schw. Rudolstadt 80,149. XVII. Schw. Sondershausen 71,083. XVIII. Waldeck 56,548. XIX. Reuß a. L. 50,782. XX. Reuß j. L. 101,265. XXI. Schaumburg 35,332. XXII. Lippe 120,216. XXIII. Lüneburg 63,571. XXIV. Bremen 156,229. XXV. Hamburg 454,041. XXVI. Elsaß-Lothringen 1,571,971. Summa: Deutsches Reich 45,194,172 gegen 42,727,372 des Jahres 1875. Die absolute Zunahme der Bevölkerung beträgt: für Ostpreußen 74,077, durchschnittlich jährlich 0,78 Proz., Westpreußen 60,441 = 0,88 Proz., Brandenburg 257,188 = 1,58 Proz., Pommern 76,471 = 1,02 Proz., Posen 94,859 = 1,15 Proz., Schlesien 159,524 = 0,81 Proz., Sachsen 142,040 = 1,27 Proz., Schleswig-Holstein 50,936 = 0,93 Proz., Hannover 100,236 = 0,97 Proz., Westfalen 136,975 = 1,39 Proz., Hessen-Nassau 85,446 = 1,13 Proz., Rheinland 269,357 = 1,37 Proz., Hohenzollern 1113 = 0,33 Proz., für ganz Preußen 1,508,663 = 1,14 Proz., Bayern 249,091 = 0,97 Proz., Sachsen 209,634 = 1,46 Proz., Württemberg 88,627 = 0,92 Proz., Baden 63,033 = 0,82 Proz., Hessen 52,726 = 1,16 Proz., Mecklenburg-Schwerin 23,042 = 0,82 Proz., Sachsen-Weimar 16,570 = 1,10 Proz., Mecklenburg-Strelitz 45,960 = 0,94 Proz., Oldenburg 18,140 = 1,10 Proz., Braunschweig 21,936 = 1,30 Proz., Meiningen 12,653 = 1,26 Proz., Altenburg 9218 = 1,23 Proz., Coburg-Gotha 11,880 = 1,26 Proz., Anhalt 19,182 = 1,72 Proz., Schwarzburg-Rudolstadt 3473 = 0,89 Proz., Schwarzburg-Sondershausen 3603 = 1,04 Proz., Waldeck 1805 = 0,65 Proz., Reuß a. L. 3797 = 1,55 Proz., Reuß j. L. 8890 = 1,84 Proz., Schaumburg 2199 = 1,28 Proz., Lippe 7764 = 1,33 Proz., Lüneburg 6659 = 2,21 Proz., Bremen 14,029 = 1,88 Proz., Hamburg 65,423 = 3,11 Proz., Elsaß-Lothringen 40,167 = 0,52 Proz., für das ganze Reich 2,466,800 = 1,12 Prozent.

Die Zunahme der Bevölkerung im Deutschen Reich beträgt also durchschnittlich jährlich etwa eine halbe Million — ein bei der Beurtheilung unserer ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse nur zu oft außer Acht gelassener Faktor.

Süddeutschland steht in der Bevölkerungszunahme nicht unbedeutend hinter Mittel- und Norddeutschland zurück.

Die Zunahme in den industriereichen Ländern und Provinzen (siehe Rheinland, Westfalen, Königreich und Provinz Sachsen) überragt bedeutend die der vorzugsweise ackerbaubetriebenen.

Im preussischen Staate nimmt, abgesehen von der Provinz Brandenburg, welcher Berlin gar zu sehr die Signatur aufdrückt, Westfalen die erste, Hohenzollern die letzte Stelle ein.

Im außerpreussischen Deutschland, wiederum abgesehen von den drei Hansestädten mit ihren ganz anders gearteten Verhältnissen, steht Reuß j. Linie oben, Elsaß-Lothringen unten an.

Die kleinsten Staaten zeigen im Allgemeinen ein auffallend gesundes Wachstum.

Bemerkte sei noch, daß das Deutsche Reich 113 Städte mit 20,000 Einwohnern und darüber, davon 14 mit mehr als 100,000 Einwohnern zählt; die Zahl der Bewohner dieser 113 Städte beträgt nicht weniger denn 7,230,000, wovon nahezu die Hälfte allein auf die oben gedachten 14, welche der Rangordnung nach so folgen: Berlin 1,122,385, Hamburg 290,055, Breslau 272,390, München 229,343, Dresden 220,216, Leipzig 148,760, Köln 144,751, Königsberg 140,896, Frankfurt a. M. 137,600, Hannover 122,860,

Stuttgart 117,021, Bremen 112,158, Danzig 108,549, Straßburg 104,501 Einwohner.

Hamburg, 1. April. Die „Börse“ bezeichnet als Hauptpunkte der vorläufigen Verständigung in der Zollanschluß-Angelegenheit folgende: 1) Zugeständniß der Beibehaltung eines beschränkten Freihafens, 2) Uebertragung der Zollverwaltung innerhalb des Hamburgischen Gebietes an die Hamburgischen Behörden, 3) Möglichkeit der Existenz und Fortentwicklung einer Exportindustrie im zukünftigen Freihafen, 4) Anerkennung, daß die bestehenden Zollregulativen auf den Hamburgischen Verkehr absolut unanwendbar sind und durch erhebliche Modifikationen denselben angepaßt werden müssen, 5) Antrag an den Bundesrath und Reichstag um pecuniäre Unterstützung vom Reiche, entsprechend den nothwendigen, außerordentlich beträchtlichen Auslagen. Die „Börse“ meint, in Berlin verstehe man unter dem zukünftigen Freihafen-Gebiet die Beschränkung auf einen Theil des städtischen Elbentfers von der Eisenbahn-Brücke stromabwärts einschließlich Quaianlagen, aber ausschließlich des Lenloer Bahnhofes, am jenseitigen Ebufer von der Brücke bis zum Steinwärder, letzteres eingeschlossen.

Dessau, 29. März. (Magdeb. Ztg.) Das am 25. März ausgegebene neueste Stück der „Gesetzsammlung“ betrifft die Besteuerung des Wanderlager-Betriebes. In verschiedenen Städten des Landes wurden schon seit einiger Zeit auf Grund ortstatutarischer Bestimmungen Extrabgaben von den sogenannten Wanderlagern zur Stadtkasse erhoben; das neue Gesetz dehnt nun diese Einrichtung unter Festsetzung allgemeiner Normen auf das ganze Land aus. Findet der Betrieb durch Versteigerung statt, so sollen für den Tag 50 M., geschieht es aus freier Hand, so sollen für die Woche 50 M. Extrasteuer zur Gemeindekasse erlegt werden; daneben bleibt die Staatssteuer für den Gewerbebetrieb im Umherziehen und die gewöhnliche Gewerbe-Einkommensteuer bestehen. Der Landtag hatte das Gesetz ohne Debatte angenommen.

Straßburg, 1. April. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung“ schreibt: Bezüglich des Gesetzesentwurfes betreffend die Deffentlichkeit der Verhandlungen des Landesauschusses und des obligatorischen Gebrauchs der deutschen Sprache in denselben finde sich in verschiedenen Zeitungen die Behauptung, es werde in Reichstags-Kreisen angedeutet, der Statthalter dürfte es nicht ungerne sehen, wenn der Reichstag die „rigorose“ Bestimmung ablehnte. Die Verbreiter derartiger Insinuationen schienen sich weder über die Person noch über die Stellung des Statthalters die erforderliche Kenntniß verschafft zu haben. Die Stellung des Statthalters bringt es mit sich, daß eine das Reichsland betreffende Vorlage dem Reichstage nicht gemacht wird, ohne daß der Statthalter darüber gehört ist. Wir können bestimmt versichern, daß Manteuffel sich mit dem jetzt dem Reichstage vorgelegten Gesetzesentwurf vollkommen einverstanden erklärte.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. April. Der Bürgermeister theilte, nach der „Fest. Ztg.“, dem Gemeinderath mit, daß die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Stefanie definitiv auf den 10. Mai festgesetzt worden ist.

#### Schweiz.

Zürich, 2. April. (Tel.) Die „Zürcher Ztg.“ spricht sich gegen ein etwaiges Verbot des Socialistenkongresses aus; das darüber veröffentlichte Programm sei ungefährlich; überhaupt dürfte die Schweiz von den Rechten, welche dem Bürger durch die Verfassung garantiert seien, dem Auslande zu lieb nichts verlegen; sonst komme sie auf die schiefe Ebene. Die „Basler Nachrichten“ bekämpfen die Idee einer Regelung des Asylrechts auf internationalem Wege hauptsächlich wegen der politischen Verbrechen, die gemäß den republikanischen Prinzipien nicht ausgeliefert werden könnten.

#### Frankreich.

Paris, 1. April. Einer Meldung aus Algier zufolge fiel ein Rhomiristamm abermals in algerisches Gebiet ein. General Foregnol ergriff unverzüglich Vorbereitungen zum Schutz der Grenze und erhielt Befehl, energisch vorzugehen, jedoch ohne die Grenze zu überschreiten.

Die meisten Abendblätter rathen der Regierung zu energischen, entschiedenen Maßregeln gegen Tunis. — Nachrichten aus Algier zufolge fand gestern ein lebhafter Zusammenstoß zwischen zum Schutze algerischer Stämme abgeschickter Truppen und Tunesen statt. Nachrichten aus Tunis besagen, der Stamm Koumiris raubte Pferde und nahm das Balkenwerk einer Eisenbahn-Brücke weg. Die Sicherheit der Reisenden sei gefährdet. Die tunesischen Behörden lehnten die Ermittlung der Schuldigen ab.

Der Senat nahm mit 138 gegen 134 Stimmen den Antrag Berengers an, wonach die Unterdrückung der Obdientzbriefe nicht anwendbar ist auf Lehrer und Lehrerinnen, welche bereits vor dem 1. März 1881 fungirten. Ferry hatte den Antrag bekämpft.

Paris, 2. April. (Tel.) Nach einer Meldung aus Constantine griffen die Tunesen einen französischen Militärposten an und tödteten den Korporal sowie drei Mann. Sofort wurde ein Javenbataillon mit einer Abtheilung Artillerie und Ambulanzen nach der tunesischen Grenze abgeschickt.

Paris, 2. April. (Tel.) Nachrichten aus Algier von gestern zufolge hat an der tunesischen Grenze kein neuer Kampf stattgefunden. Der vorgestrichene Zusammenstoß war sehr ernsthaft, 11 Stunden lang nahmen 6 Stämme der Chumiris am Kampfe Theil; mehrere Stämme zögern noch, sich mit den Angreifern zu verbinden. Es wird versichert, alle Grenzstämme seien geneigt, sich beim ersten Signal zu erheben. Die französischen Truppen erhielten

Verstärkung; Munitionsvorräthe wurden in Elajestum aufgespeichert.

#### Großbritannien.

London, 1. April. Unterhaus. Northcote erklärte, die baldige Diskussion der Transvaal-Frage sei erwünscht. Hicksbeach fügt hinzu, er werde eine Motion beantragen, sobald er näher informiert sei. (Lauter Beifall der Konservativen.) Auf eine Anfrage Hicksbeachs erklärt Grant Duff, die Regierung habe keine Nachricht über ein Gespräch zwischen den Boeren und der Garnison von Prätoria.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 1. April. Der Kriegsminister hat demissionirt; der Marineminister übernahm interimistisch die Geschäfte des Kriegsministeriums.

#### Rußland.

St. Petersburg, 1. April. Der „Agence Russe“ zufolge ist die Ausstellung in Moskau definitiv auf 1882 verschoben. Der Prozeß gegen Ruffakow, Zeliabow, Michailow, Hesse, Helfmann, Sophie Perowskaja ist nunmehr offiziell auf den 7. April anberaumt.

St. Petersburg, 2. April. (Tel.) Beim Stadthauptmann fand gestern die Versammlung der für den zeitweiligen Rath gewählten 228 Wahlmänner statt, welche die 25 Mitglieder des Rathes und 25 Stellvertreter wählten. Der Stadthauptmann theilte zunächst mit, folgende Sicherheitsmaßregeln seien beabsichtigt. Auf allen nach der Hauptstadt führenden Wegen sollen Schlagbäume errichtet werden, um die nach der Stadt Reisenden aufzuzeichnen. Die Reisenden müssen hierbei ihr Absteigequartier angeben. Auf den Bahnhöfen wird eine polizeiliche Kontrolle eingeführt; die ankommenden Personen können nur durch Vermittlung eines Polizeibeamten ein Fuhrwerk nach der Stadt erhalten. Aus der Mitte der Wahlmänner wurde vorgeschlagen, daß die Mitglieder des Rathes der Reihe nach auf den Straßen, welche der Kaiser passirt, die Aufsicht mitzuführen sollen. Dieser Vorschlag wurde mit lebhaftem Hurrarufen aufgenommen.

Der „Regierungsbote“ meldet: Die fortgesetzte Untersuchung wegen des Attentats vom 13. März gegen noch nicht gerichtlich belangte Betheiligte führte zur Verhaftung des Priesterjohannes Nicolai Ribalschitsch, der ein Geständniß ablegte und unter Andern aus sagte, daß die Sprenggeschosse, wie die am 13. März geschleuderten und die in der Telechnajastraße aufgefundenen, von ihm angefertigt worden seien. — Der „Golos“ theilt die in diesen Tagen erfolgte Verfügung des Einfuhrverbots leicht entzündbarer Stoffe mit.

#### Orient.

Bukarest, 1. April. Dem Senat ging von mehreren Senatoren der beantragte Gesetzesentwurf über die Ausweisung von Fremden zu, welche die Interessen Rumäniens kompromittiren. — Die Kammer nahm die Konvertirungsvorlage zur Erwägung. Der Minister des Auswärtigen theilte den Kammern die Anerkennung des Königreichs durch die Türkei mit.

Belgrad, 1. April. Der Ministerrath beschloß die Anerkennung Rumäniens und wies den serbischen Vertreter an, den König der Rumänen zu beglückwünschen.

Konstantinopel, 1. April. Die Türkei erkannte das Königreich Rumänien definitiv an. Die Antwort der Mächte auf die Grenzfrage wird frühestens in zehn Tagen erwartet.

#### Badiische Chronik.

Karlsruhe, 2. April. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 9 vom 1. April enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Ordensverleihungen und Dienstinadrichten (sichon mitgetheilt). Ferner Pfarrerebesetzungen: auf die Pfarrei Schluchtern der Pfarrverweser in Nicken, Th. Herbold; auf die Pfarrei Diersburg der Direktor im Priesterhause in Weierdingen, B. Wiest; auf die Pfarrei Altdorf der Pfarrverweser in Dettingen, Anton Werni.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Des Groß. Staatsministeriums vom 26. März: Die Abhör von Zeugen und die Abnahme von Eiden durch die Reichskonsula betr. 2) Des Groß. Ministeriums des Groß. Hauses und der Justiz vom 10. März: Aenderung von Familiennamen betr. (Johann Georg Brunner und Otto Brunner von Mühlenbach haben um die Erlaubniß nach-gesucht, ihren Familiennamen in Jädele umändern zu dürfen.) Derselben Ministeriums vom 10. März: Die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betr., wonach die Gemeinde Feudenheim wieder mit dem Distrikte Mannheim V. vereinigt, dagegen die Gemeinde Wallstadt vorübergehend dem Distrikte Ladenburg zugewiesen wird. 3) Des Groß. Ministeriums des Innern vom 11. März: Die Wahlbezirke für die Kreisabgeordneten-Wahlen in den Amtsbezirken Emmendingen, Ettenheim und Staufen betr. Derselben Ministeriums vom 12. März: Die bezirksgerichtliche Dienstprüfung betr., wonach die Thierärzte Max Berger in Schwarzbach, Fiedr. Ritter, Schlachthaus-Verwalter in Konstanz, und Frau Müller in Furtwangen nach ordnungsmäßig bestandener bezirksgerichtlicher Dienstprüfung zur Anstellung als Bezirks-Thierarzt für befähigt erklärt wurden. Derselben Ministeriums vom 16. März: Die Lehramtskandidaten-Prüfung für 1881 betr., wonach die Prüfung der Lehramtskandidaten für das Jahr 1881 am Mittwoch den 20. April d. J. ihren Anfang nehmen wird. Derselben Ministeriums vom 18. März: Die Bezirks-Assistenzarzt-Stelle für den Amtsbezirk Raffatt betr., wonach der praktische Arzt Dr. Wilhelm Hauer in Waidstadt zum Bezirks-Assistenzarzt für den Amtsbezirk Raffatt mit dem Wohnsitze in Gernsbach ernannt wurde. Derselben Ministeriums vom 18. März: Die Stiftung eines Ungenannten für Studierende an der Universität Heidelberg betr. (Aus der Stiftung eines Ungenannten ist von Groß. Ministerium mit dem Sommersemester 1881 beginnend ein Stipendium im Jahresbetrage von 400 M. zu verleihen, welches, ohne besondere Vorbehalte hinsichtlich der Konfession oder des Studiums, ausschließlich für Studierende der Universität Heidelberg aus dem Groß-



herzogtum bestimmt ist und jeweils für die Dauer der vorgeschriebenen akademischen Studienzeit vergeben wird.) 4) Des Groß-Ministeriums der Finanzen vom 15. März: Den Stand der Groß- u. Militär-Wittwenkasse im Jahr 1880 betr. Derselben Ministeriums vom 19. März: Die Zahlung der Zinsen der deutschen Reichsanleihen von 1877/80 betr. (Die am 1. April d. J. fälligen Zinsen der deutschen Reichsanleihen können von da ab bei der Königl. preuß. Staats-Schuldentilgungs-Kasse und bei der Reichsbank-Hauptkasse in Berlin, bei sämtlichen Reichsbank-Hauptstellen und Reichsbank-Ämtern, sowie bei denjenigen Kaiserl. Oberpostämtern, an deren Sitz sich eine solche Bankanstalt nicht befindet, in Empfang genommen werden.)

**Karlsruhe, 2. April.** Zum Vollzug des Gerichtsverfassungs-Gesetzes für das Deutsche Reich ist auch in Baden die Zulassung der Rechtskandidaten und Rechtspraktikanten zu den juristischen Staatsprüfungen durch eine im August v. J. verkündete Verordnung, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst in der Justiz und inneren Verwaltung betr., von verhärteten Voraussetzungen abhängig gemacht worden.

Unter Andern wurde bestimmt, daß zwischen beiden Prüfungen — statt der bisherigen zweijährigen — eine dreijährige Vorbereitungszeit liegen müsse, von der 20 Monate bei den Gerichten, 12 Monate im Dienst bei Verwaltungsbehörden und 4 Monate bei einem bei Kollegialgerichten zugelassenen Rechtsanwaltsamt zugebracht werden sollen.

Abweichungen von diesen Fristen können aus besonderen Gründen gestattet werden, von dem Justizministerium hinsichtlich des Dienstes in der Rechtspflege, von dem Ministerium des Innern für den Dienst bei Verwaltungsbehörden.

Von dieser Dispensationsbefugnis haben die Groß-Ministerien anlässlich der Anmeldungen zu der im Mai oder Juni dieses Jahres stattfindenden zweiten Juristenprüfung mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Uebergangszeit reichlichen Gebrauch gemacht.

Für die Zukunft fällt diese Rücksicht weg und wird namentlich von Seite des Groß-Ministeriums des Innern regelmäßig die volle Leistung des in die Vorbereitungszeit fallenden zwölfmonatlichen Dienstes bei Verwaltungsbehörden gefordert werden. Es dürfte deshalb im Interesse der Beteiligten liegen, rechtzeitig auf eine sorgfältige Erfüllung der neuen Erfordernisse Bedacht zu nehmen und hiernach ihre Vorbereitungszeit einzuteilen.

**Karlsruhe, 2. April.** Zu Anfang des nächsten Schuljahrs, (1. Okt. d. J.) tritt Maler Hermann Baisch in München, mit welchem bereits im Sommer v. J. zu diesem Zweck unterhandelt worden, als Lehrer der Tier- und Landschaftsmalerei in den Verband der Groß-Kunstschule. Daß hiermit als neuer Lehrgang die Tiermalerei dem Unterricht hinzugefügt wird, bezeichnet einen weiteren Schritt in der Entwicklung der Anstalt.

**Wetzlar, 1. April.** Der hiesige Thierschutz-Verein, welcher eine sehr regsame und erfolgreiche Thätigkeit entfaltet, hat dem Rektor der Volksschule drei Exemplare der Bruchausgabe „Dichterisches und Thatsächliches aus der Thierwelt“, herausgegeben von dem Verein zum Schutz der Thiere in Frankfurt a. M., mit der Bestimmung übergeben, dieselben als Probe an diejenigen Schüler zu verwenden, welche die besten schriftlichen Arbeiten über das Thema geliefert hatten. „Was kann ein Knabe zu Hause und im Freien thun, um zum Schutze der Thiere beizutragen.“ — Nach dem ausgegebenen Jahresberichte der hiesigen Gewerkschule wurde dieselbe im Schuljahr 1880/81 im Ganzen von 1197 Schülern besucht. Im Vorjahre betrug die Schülerzahl nur 1123. Auf die mit der Anstalt verbundene Handelsschule kommen 38 Schüler; die meisten Schüler sind junge Leute, welche in den hiesigen Bijouteriefabriken beschäftigt sind, die Zahl der Lehrer beträgt acht, wovon sechs der Gewerkschule ausschließlich angehören.

**Mannheim, 31. März.** (Schwurgericht.) Anklage gegen Ferdinand Gubler von Ziegelhausen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Am 14. November v. J. geriethen der Angeklagte und Gerber Peter Löffel auf einem Tanzboden in Schlierbach in einen geringsüßigen Wortwechsel. Der Angeklagte entfernte sich von dort und begab sich in die Wohnung der Witwe Wohlfahrt, bei welcher er drohende Aeußerungen that, auf den die Tochter der Witwe Wohlfahrt heimbeleitenden Peter Löffel loszurüsten und diesem, als er sich gegen den mit einem Todtschlag zuschlagenden Angeklagten zur Wehre setzte, das Messer in die Brust steck. Löffel starb nach 11 Tagen an dieser Verletzung in Folge eingetretener Lungenlähmung. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wurde der Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 9 Monaten verurtheilt. — Anklage gegen Heinrich Goldhammer von Gorbach wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Nach Verhandlung in geheimer Sitzung bejahten die Geschworenen die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten verurtheilte, auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren aberkannte.

**Mosbach, 31. März.** Zu dem neulichen Berichte über die in Hühfeld bei Wertheim vorgekommene furchtbare That, Erschlagung des Gemeinderaths Peter Rüdert durch seinen Dienstknecht Thomas Höfling, wird noch mitgetheilt. Während Beide am letzten Samstag, den 26. d. M., Vormittags in der Scheune beschäftigt waren, der Knecht mit Holzspalten, der Herr mit dem Aufladen des gespalteten Holzes auf einen daneben stehenden Wagen, versetzte ersterer dem Letzteren mit der Holzart die tödtlichen Streiche auf den Kopf, verließ dann die Scheune und machte sich davon, stellte sich aber bereits am darauffolgenden Tage freiwillig bei dem Amtsgericht Tauberbischofsheim. Wie man hört, hat Höfling dem Rüdert, nachdem er ihn niedergeschlagen hatte, den Geldbeutel nebst dem daran befestigten Kommodenschlüssel aus der Tasche genommen, und sagt man, die Absicht Höflings sei die gewesen, vermittelst des Schlüssels aus der Kommode seinen Herrn den vorhandenen Geldvorrath zu entwenden und sich damit nach Amerika zu begeben. Rüdert, welcher in Folge der erhaltenen Streiche sofort bewußtlos war, ist am letzten Sonntag gestorben; am Montag fand die gerichtliche Section statt; einzelne Theile des Schädels sollen dabei vollständig zertrümmert gefunden worden sein. Der Erschlagene, welcher 39 Jahre alt war, hinterläßt eine Wittve und vier Kinder, von denen das älteste in diesem Jahre der Schule entlassen wird.

**Konstanz, 1. April.** Seit einiger Zeit beschäftigt sich der hies. Frauenverein mit der Frage der Errichtung einer Fortbildungsschule für weiblichen Arbeitsunterricht (Frauen-Arbeitschule), wie solche in andern Städten, z. B. Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Wetzlar mit den besten Erfolgen bereits bestehen. Die Angelegenheit ist nunmehr soweit fortgeschritten, daß die Anstalt gesichert erscheint und deren Eröffnung zu Anfang des Monats Mai in Aussicht genommen ist. Nicht nur hat die

Stadtbehörde mit Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit des Unternehmens einen entsprechenden Beitrag zugesichert, sondern es ist auch bereits ein passendes Unterrichtslokal gemietet und sind bewährte Lehrkräfte aus der Karlsruher Frauen-Arbeitschule durch den Vorstand des Badischen Frauenvereins für die hiesige Anstalt abgegeben worden. Letztere soll sich an die bestehenden öffentlichen Arbeitsschulen anschließen, die in diesen erlangten Kenntnisse und Fertigkeiten befähigen und erweitern und unserer weiblichen Jugend jedes Standes Gelegenheit bieten, sich für den häuslichen Bedarf oder zu einer Erwerbsbefähigung vollständig und gründlich auszubilden. (Konst. Ztg.)

**Brandfälle.** In Henbach, Amt Waldshut, ist am 31. März das Wohnhaus des Joh. Stiegeler abgebrannt; in Blumberg am 31. März die Sägmühle des J. B. Müller.

### Vermischte Nachrichten.

**— (Untersuchung der Wiener Theater.)** Am 30. März wurde die vom Ministerium des Innern angeordnete Untersuchung der Theater auf die Räume des Karl-Theaters und des Theaters an der Wien ausgedehnt. Im Karl-Theater wurde die Kommission vom Hausmeister empfangen und geleitet. Im Theater an der Wien war der Direktor erschienen, um die nöthigen Auskünfte zu geben. In beiden Theatern wurde vorerst konstatiert, daß die Gasbeleuchtung im Bühnenraum mit jener im Zuschauerraum in Verbindung steht, in welcher Beziehung vom Direktor Steiner baldigst Abhilfe zugesichert wurde. In beiden Theatern fehlt der Mittelgang im Parquet; im Karl-Theater ist die erste Galerie nur von den Stirnseiten aus zugänglich, was als ein wesentlicher Mangel bezeichnet wurde. In den oberen Räumen wurden Klappstühle vorgefunden, deren Beileitung Direktor Steiner sofort anordnete. Auch die Schläuche von den Feuerwechsellern wurden einer Probe unterzogen. In beiden Theatern wurde die Herstellung neuer Ausgänge und im Karl-Theater die Desinung eines bestehenden, aber regelmäßig abgekehrten Ganges angeordnet, dessen hölzernes Thür mit Eisenblech zu versehen ist. In der Herren Garderobe wurden dreihundert offene Gasleuchten gesehen, um deren Färrung erucht wurde. In der Damen Garderobe des Theaters an der Wien wurde nur die Garderobe der Frau Gallmeyer beanstandet. Diese eine Kammer hat den Zu- und Abgang nur von der Bühne aus. Gegen die Gasse hin ist das Fenster derselben mit einem massiven Eisengitter abgeschlossen, eine zweite Ausgangstür ist mit einem Garderobestacken verrammelt. Würde ein Brand auf der Bühne entstehen, so wäre es um die Person in der Garderobe geschehen. Demnächst kommen das Stadttheater und das Theater in der Josefstadt an die Reihe.

**— (Ein historischer Niesenbaum.)** Wie dem „Dittio“ aus Athen gemeldet wird, ist in den letzten Tagen einer der zwei Niesenbäume, welche die peloponnesische Flora noch zählte, nach einer Dauer von ungefähr 3000 Jahren durch Feuer zerstört worden. Es war eine Cypresse, von welcher schon Pausanias 400 Jahre vor der christlichen Aera schreibt. Ihre Höhe betrug gegenwärtig 52 Meter, der Durchmesser an der Basis 3.5 Meter, der Umfang gegen 11 Meter. Auf dem Höhepunkte der Entwicklung der Aeste betrug der Durchmesser des Grüns 25 Meter, mit einer Peripherie von 80 Meter. Es war ein wirklicher Koloss, welcher durch die Nachlässigkeit einer Jägerbande am 15. März von den Flammen verzehrt wurde. Die Bewohner der Stadt Sparta, in deren Nähe sich der Baum erhob, sind trostlos, noch mehr aber die Inassen des kleinen Dites Mistra, für welche derselbe in Folge der häufigen Besuche von Reisenden eine reiche Einnahmsquelle bildete. Es besteht jetzt nur mehr noch einer dieser Niesenbäume im Peloponnes, nämlich eine ungeheure Platane, welche am südlichen Ufer des Golfes von Lepanto bei Napatias wächst. Deren Dimensionen sind noch größer, aber sie ist viel jünger als ihr bisheriger Nebenbuhler.

### Neueste Telegramme.

Berlin, 2. April. Reichstag. Löwe (Berlin) erklärt vor Eintritt in die Tagesordnung: seine kürzliche Bemerkung über Männer, welche über ihre Ueberzeugung hinaus die Regierung unterstützen; sei nicht gegen Treitschke gerichtet gewesen. Bei Fortsetzung der Beratung des Unfallversicherungs-Gesetzes nimmt Richter (Hagen) zwar der in der Vorlage enthaltenen Idee der Arbeiterversicherung prinzipiell zu, im Uebrigen erweise ihm die Vorlage aber bedenklich und verhängnisvoll; gleichwohl werde er an dem Versuch theilnehmen, in der Kommission den brauchbaren Kern der Vorlage herauszuschälen. Fürst Bismarck hofft, die Unfallversicherung werde sich trotz großer Schwierigkeiten auch auf das landwirthschaftliche Gewerbe ausdehnen lassen. Wenn im Gegen-satz zum Grundgedanken der Vorlage eine Revision oder Erweiterung des Haftpflicht-Gesetzes gefordert werde, so möge man auch nur angeben, wie das anzufangen sei. Die Vorlage sei nicht sozialistisch, sondern eine Forderung praktischer Christenthums.

Fürst Bismarck legt die Vorgeschichte der Vorlage dar und hält deren Realisirung für unabweisbar. Man solle die Vorlage nicht aus dem Parteistandpunkte, nicht aus der Losung: „Fort mit Bismarck“ beurtheilen; man werde dann auch finden, daß die Vorlage die Großindustrie nicht protegiere. Darauf, daß der Volkswirtschafts-Rath sich der Sympathie Richter's und Bamberger's erfreue, habe er von vornherein nicht gerechnet.

Stumm spricht Namens der Reichspartei für die Vorlage im Prinzip, aber gegen die Beitragspflicht des Reichs; die Beiträge möchten Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausschließlich tragen. Lasker ist gegen den ganzen socialistischen Theil der Vorlage und erkennt den berechtigten Kern der Vorlage nur in soweit an, als derselbe das bestehende Haftpflicht-Gesetz durch das Institut der Versicherung ergänze. Fortsetzung: Montag.

Berlin, 2. April. Der Bundesrath nahm heute die Anträge der beteiligten Ausschüsse auf Genehmigung der Anstaltsmodalitäten für Altona und Wandsbeck an das Zollgebiet an, überwies aber die Frage über die Aufbringung der budgetmäßigen Behandlungskosten für die neue Grenze denjenigen Ausschüssen zur Vorberatung, welche über die bezügliche Resolution im Reichstage zu berichten haben.

Wien, 2. April. Das Abgeordnetenhause verhandelte das Gesetz betreffend die Emmission von fünfzig

Millionen fünfprozentiger Papierrente und nahm das ganze Gesetz in der Ausschussfassung an.

2. April, Morgens 8 Uhr.	Bar. a. 0. m. d. Meeresspiegel	Wind.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghamore	763	E. steif	bedeckt	-1°C.
Herdeen	769	N. mäßig	Schnee	0
Christianfund	763	WNW stark	wolkig	-3
Kopenhagen	763	N. leicht	wolkig	0
Stockholm	763	NW leicht	wolklos	-7
Saparanda	757	W. leicht	wolklos	-15
Petersburg			fehlt	
Moskau	765	SE. leicht	Jug. Schnee	-3
Govt. Queenstown	758	E. frisch	heiter	+4
Brest	751	E. mäßig	bedeckt	+8
Helser	759	NE. frisch	wolklos	+3
Sylt	762	NE. schwach	wolkig	+1
Hamburg	760	NE. frisch	wolkig	+1
Swinemünde	761	NE. frisch	heiter	+1
Neufahrwasser	762	NE. leicht	heiter	+1
Memel	761	NE. leicht	halb bed.	-1
Paris	751	NE. leicht	bedeckt	+10
Münster	756	NE. stark	Schnee	+1
Karlsruhe	753	NE. leicht	bedeckt	+7
Wiesbaden	756	NE. leicht	Regen	+6
München	754	W. mäßig	Dunst	+4
Leipzig	756	NE. leicht	bedeckt	+3
Berlin	758	NE. leicht	bedeckt	+2
Wien	753	E. leicht	Regen	+6
Dreslau	755	E. leicht	bedeckt	+3
Ne d'Ar.	751	SW. schwach	bedeckt	+12
Nizza	754	NW. leicht	Dunst	+14
Triest	754	SW.	Regen	+1

Ein Gebiet hohen Luftdrucks, dessen Maximum über Schottland liegt, erstreckt sich über das Nordsee- und südliche Ostsee-Gebiet, in Verbindung mit der umfangreichen Depressions im Südwesten mäßige bis starke östliche Winde über der Südhälfte der Britischen Inseln und ein westdeutscher Küste verursachend. Im maritimen nördlichen Centraluropa hat bei ziemlich rauher Witterung die Bewölkung etwas zugenommen, während im Binnenlande trübes Wetter, vielfach mit Niederschlägen, eingetreten ist. In Süddeutschland ist die Temperatur um einige Grade gestiegen und hat daselbst stellenweise die normalen Ueberschritten, während sie in Norddeutschland noch bis zu 5 Grad unter derselben liegt. Saparanda hat noch 15 Grad Kälte.

April	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Wetter.	Temperatur.
1. d. d. d.	741.2	+10.6	78	NE.	bedeckt	trüb.
2. d. d. d.	741.8	+6.4	90	N.	"	veränderlich.
" d. d. d.	741.4	+12.4	74	"	"	"

**Wasserstand des Rheins.**  
Magen, 2. April, Morgens. 3.87 m, gefallen 1 cm.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	101.37	Bergisch-Märkische	113.—
4% Preuß. Consols	101.56	Med. Frz. Franz.	—
4% Baden in Mat.	101.12	Elisabeth-Bahn	181
4% Bayern	—	Kanz-Josefs-Bahn	159.12
4% Oester. Goldrente	81 1/4	Galizier	236.25
4 1/2% " Silberrente	66 3/4	Kombarden	96 1/2
4 1/2% " Papierrente	65.81	Nordwestbahn	174.75
6 1/2% Ungar. Goldrente	89	Staatsbahn	257 1/4
5% Russ. Oblig. v. 1871	83 3/4	Prioritäten.	—
5% " " " " " "	—	Nordwestbahn 1. u. 2. Kl.	89.43
5% " " " " " "	—	Südwestbahn 1. u. 2. Kl.	97.4
5% Amerikaner v. 1881	60 1/4	3% Oester. Südbahn	99
5% " " " " " "	—	3% Oester. Nordbahn	56.56
5% " " " " " "	—	3% Oester. Staatsbahn	105.—
5% " " " " " "	—	3% " " " " " "	76 3/8

  

Banten.		Loose, Wechsel aus.	
Deutsche Reichsbank	146 1/4	Sorten.	—
Basler Bankverein	185.75	6% Oester. Loose v. 1874	124 1/2
Oester. Kreditaktien	256 3/4	Ungarische	226.—
Darmstädter Bank	147 1/4	Wechsel auf Amsterdam	168.95
Deutsche Effekten- u. W.	—	" " London	20.49
Bank	131 1/4	" " Paris	80.77
Deutsche Handelsgesellsch.	59 1/4	" " Wien	174.50
Disconto Commandit	178.50	Napoleonsbörse	16.16—20
Meininger Bank	98	Tendenz: fester!	—
Schaffhaus. Bankverein	—	Wien.	—

  

Berlin.		Wien.	
Oester. Kreditaktien	515.50	Kreditaktien	306.60
Staatsbahn	516.—	Kombarden	—
Lombarden	195.50	Anglobank	127.80
Disconto-Commandit	178.—	Napoleonsbörse	9.25
Reichsbank	—	Tendenz: fest.	—
Karabütte	110.50	—	—
Rechte Oder-Uferbahn	145.50	—	—
Tendenz: schwach.	—	—	—

Verantwortlicher Redacteur: F. Necker in Karlsruhe.

**Karlsruher Ständebuch-Auszüge.**  
**Geburten.** 29. März. Luise Anna Kath. Wilh., B.: Emil Keller, Hoftheater-Garderober. — 1. April. Alfred, B.: Ga. Kammerer, Diener.  
**Heirathen.** 1. April. Karl Jandros von Tauberbischofsheim, Sergeant hier, mit Maria Geiger von Tauberbischofsheim. — 2. April. Ww. Bieringer von Heidelberg, Schmied hier, mit Elisabeth Haag von Auerbach.  
**Schicksale.** 2. April. Johann Faber von Großvillars, Schlosser hier, mit Maria Winkler von Miltachtern.  
**Todesfälle.** 1. April. Fawer Koblund, Chemann, Tapezier, 46 J. — Marie Baumann, Schlossers-Gehfrau 32 J. — Wilhelmine Schweigert, Bädermeisters-Gehfrau, 34 J. — Franziska Bühler, Schretärs-Gehfrau, 68 J. — 2. April. Oskar, 2 J., B.: Zil. Schneidermeister.  
**Baden, 1. April.** Sebastian Pfeiffer, 21 J. — Durlach, 31. März. Sofie Kleiber, geb. Sauerländer, 36 J. — Freiburg, 30. März. Dominik Wehlim, Lehrer a. D., 71 J. — Weidenheim, 31. März. Christian Zippe, Hauptlehrer a. D., 80 J. — Waldshut, 31. März. Alf. Schauble, Sattler, 80 J.

**Großherzogl. Hoftheater.**  
Sonntag, 3. April. 48. Abonnementsvorstellung. **Der schwarze Domino**, Oper in drei Aufzügen, nach dem Französischen bearbeitet von Fern. v. Lichtenstein. Musik von Auber. Anfang 6 Uhr.  
Montag, 4. April. 49. Abonnementsvorstellung. **Uriel Acosta**, Trauerspiel in 5 Akten von Dr. Karl Gutschow. — Uriel: Herr Kraußner. — Judith: Fr. Doppel als Gäste. Anfang 1/27 Uhr.



E. 571. Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Expedition, sowie durch sämtliche Postämter ohne Aufschlag zu beziehen die erste Nummer der:

## Ausstellungs-Zeitung

der Allgemeinen Deutschen Patent- und Musterrechts-Ausstellung, verbunden mit Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau, Kunst und Lokal-Industrie in Frankfurt a. M. 1881.

Dieselbe wird herausgegeben vom Preis-Ausschuß. Der Abonnementspreis für das ganze Unternehmen, ca. 46 Nummern à 1 Bogen umfassend, beträgt M. 7.50.

Mittheilungen für die Redaktion sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur Franz Graf.

Adresse der Expedition: Dr. Bronke, Rindnerstraße Nr. 3. Die alleinige Annahme ist der Firma Haasenstein & Vogler übertragen.

Frankfurt a. M., 30. März 1881.

(H. 6764.)

**Der Preis-Ausschuß.**

## Spinnerei und Weberei Offenburg.

Montag den 9. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Fabrik-Kolale General-Versammlung der Aktionäre.

**Tages-Ordnung:** Die in § 19 der Satzungen genannten Geschäfte. Die Amtsbauer der Aufsichtsrathsmitglieder, H. Bernoulli, Knecht, Schaible und Thierly läuft ab, es sind also 4 Neuwahlen vorzunehmen. Ueber die Berechtigung zur Teilnahme oder über die Vertretung in der Versammlung gehen die §§ 14, 15 und 16 der Satzungen die Vorschriften und für die Bescheinigung des Vorzeigens der Inhaber-Aktien werden folgende Bankhäuser bezeichnet: Die Rheinische Creditbank in Mannheim mit ihren Filialen, die Direktion der Discountgesellschaft in Berlin, sodann die H. Macaire & Co. in Konstanz, Gebr. Kasperer in Freiburg i. B., Mfr. Seefriedmann & Co. in Karlsruhe, Köster & Co. in Mannheim & Heidelberg, B. Meißner & Co. in Frankfurt a. M.

Offenburg, 15. Februar 1881. B. 349. 2.

**Der Vorstand.**

## Bad und Pension St. Margaretha

(vormals Probstei) in Waldkirch bei Freiburg i. B. Grossherzogthum Baden.

Lustort in reizender Gegend am Eingange des südwestlichen badischen Schwarzwaldes, in weiteren Kreisen bekannt durch allerhöchste Besuche Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin, der Königin des Großherzogs und der Frau Großherzogin von Baden nebst Großherzoglicher Familie und hohem Gefolge.

Saison-Eröffnung am 1. Mai.

Empfiehlt sich durch schöne Lage und Umgebung, stürkende Waldluft, comfortable Einrichtung und billige Bewirthung (Pensionspreise von 5 M. an sammt Zimmer per Person und Tag) zu dauerndem Aufenthalte für Ruhe und Erholung suchende Personen. E. 143. 1.

Anfragen und Bestellungen beliebe man an die Wirthschafterin Fräulein Josefine Fischer in Waldkirch zu richten oder an den

**Eigenen Wirth:**  
Kaufmann D. Gäss in Freiburg i. B.

## Wurzelächte Rosen

die nie Wildschiffe bringen, 30 bis 50 cm. Höhe, in folgenden dankbaren Sorten, diesen Sommer sicher blühend:

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
97 Sombreuil,	107 Aimé Vibert,	149 Lady Peel,	151 La Reine de Lille,	M. 5.
153 Louise Odier,	173 Malmaison,	157 Blanche Laflite,	211 Antoine Mouton,	
235 Baron Brevost,	247 Capitaine Christy,	357 Géant Batailles,	365 Jacqueminot,	
375 Washington,	415 John Hopper,	421 Jules Margottin,	433 La France,	
435 La Reine,	569 Paeonia,	579 Paul Néron,	649 Triomphe d'Angers,	

20 Sorten hiervon kosten 11 Mark, 10 Sorten 6 Mark, Packung 50 Pf., Porto 50 Pf.

10 Schlüßrosen in 5 Sorten kosten M. 4.50, 5 Centifolien und 5 Woodrosen, alt aber gut M. 4.50

10 Stück der schönsten Bengal-Monatrofen in 5 Sorten, darunter die neue weiße (bewährt) Duche

50 Stück die ganze Collection, etiquettirt mit solider Packung, die Wurzel in Fehm getaucht, franco

Angabe der Nummer genügt. Cultur-Anweisung gratis. Gegen Posteingahlung oder Nachnahme.

Aufträge sofort erwünscht. (H. 6478a) E. 566. 1.

**Albert Knapper, Rosenzüchter, Maximiliansau a. Rh.**

E. 13. 4. Die

## Hofkunstkärerei u. Chem. Wäscherei

von

### Gd. Prinz in Karlsruhe

hält sich zur Frühjahrs-Saison in allen einschlägigen Arbeiten unter Zusage prompter und billiger Bedienung empfohlen.

**Chemische Reinigung von Damen- und Herren-Garderobe** in „unzertrenntem Zustande“ ohne Risiko für Farbe und Façon.

Seidenstoffe und Popelines werden in allen Farben à ressort gefärbt und wie neu hergestellt.

Wollene und halbwollene Kleider, Shawls, Tücher, Bänder, Spitzen u. dergl., sowie Möbelstoffe und Peluche u. werden in modernsten Farben gefärbt; ebenso Herrenkleider in unzertrenntem Zustande.

Strauß- und Pufffederu werden gewaschen, weiß und in allen Farben gefärbt und wieder frisch gekräuselt.

**Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe.**

## HOLZ-CEMENT-DÄCHER

des Erfinders Carl Samuel Haessler, oftmals prämiert und patentirt werden ausgeführt, sowie Material zu solchen abgegeben von

**C. F. Beer in Euppen.** Man. 2178.

General-Agent der Firma Carl Samuel Haessler in Hirschberg. Vertreter, sowie Lager befinden sich in allen grösseren Städten. E. 143. 3.

## Großh. Bangewerkschule Karlsruhe.

Beginn des Sommersemesters  
**Wittwoch den 20. April.**

Programme gratis durch die Direction.

## Eine Frage, Idyll von Georg Ehers.

Preis elegant broschirt M. 3. 50.; fein in Leinwand gebunden, mit Goldschnitt und reicher Verzierung M. 5.

ist soeben eingetroffen.

E. 570.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

E. 567. Soeben erschien und steht auf Wunsch franco und gratis zu Diensten:

**Catalog Nr. 121 uneres antiquarischen Bücherlagers, enthaltend Werke zur Geschichte, Topographie etc. Württembergs und Badens.**

Stuttgart, März 1881.

**J. Scheible's**  
Antiquariat.  
(284 3.)  
B. 746. 2. Maudach.

**Für Stotternde.**

Aus Mitgefühl für die Sprachleidenden gebe ich die Mittheilung, daß mein Schindchen im verfloß. Sommer in der Anstalt des Herrn Wofetter in Karlsruhe von sehr schwerem Leiden vollständig geheilt worden ist. Die Behandlung war eine in jeder Hinsicht liebevolle und reelle.

Prof. Seib, Lehrer in Maudach, Pfalz.

E. 334. 2. Karlsruhe. Wir empfehlen unter best assortirtes

**Schuhwaaren-Lager,**  
Jähringerstraße 98,  
gute Waare bei billigt gestellten Preisen zu sichernd.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

E. 591. Karlsruhe.

## Henriette Bühler

Modehandlung,  
Kaiserstraße 50,

beehrt sich ihre Rückkehr von Paris mit dem Neuesten der diesjährigen Sommermode hiermit empfehlend anzuzeigen.

**Ein Pensionär**

im Alter von 8-12 Jahren wird zu Eltern oder später aufgenommen. Etlliche Pleae u. sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten wird zugesichert. Honorar, mäßig. Gef. Offerten unter K. B. 8 postlagernd Karlsruhe. E. 592.

E. 580. 1. Ein gebildetes Fräulein, festesten Alters, in allen Zweigen der Haushaltung gründlich erfahren, sucht Stelle als

**Jungfer**

in einem feineren Hause. Offerten sub G. 6488a an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

E. 591. Karlsruhe.

## Henriette Bühler

Modehandlung,  
Kaiserstraße 50,

beehrt sich ihre Rückkehr von Paris mit dem Neuesten der diesjährigen Sommermode hiermit empfehlend anzuzeigen.

E. 580. 1. Ein gebildetes Fräulein, festesten Alters, in allen Zweigen der Haushaltung gründlich erfahren, sucht Stelle als

**Jungfer**

in einem feineren Hause. Offerten sub G. 6488a an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

E. 589. 3. Ein Paar große, kräftige, flotte, ausdauernde Wagenpferde werden gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

E. 579. 1. Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Die städtische Badanstalt in Marxau soll, da die Pachtzeit des bisherigen Pächters mit dem 31. Mai d. J. zu Ende geht, vom 1. Juni 1881 an auf 5 Jahre neu in Pacht gegeben werden. Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht auf dem städt. Wasser- und Straßenbauamt offen. Die zur Uebernahme des Bades Lusttragenden sind eingeladen, ihre Pachtangebote längstens bis zum 13. April, Vormittags 11 Uhr, schriftlich und verschlossen mit der Bezeichnung „Badanstalt Marxau — Pachtangebot“ dorthin abzugeben. Bemerkt wird, daß nach § 9 des Vertrags nur solche Submittenten berücksichtigt werden, welche sofort eine Kaution von 3000 Mark stellen können. Karlsruhe, den 2. April 1881. Städt. Wasser- und Straßenbauamt. Schüd.

**Strafgerichtspflege.**

E. 550. 1. Nr. 3108. Staufen. Tagelöhner Martin Stiegeler von Staufen wird beschuldigt, als beurlaubter Referent ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein (Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs). Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 9. Mai 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Staufen

E. 572. Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Die dem Kaufmann Karl Philipp Schmitt, in Firma K. Schmitt und Sohn, in Karlsruhe mit diesseitiger Entschliessung vom 30. April 1880, Nr. 6401, ertheilte Concession zur Vermittelung des Transports von Auswanderern wird dahin ausgedehnt, daß sie auch in Verbindung mit der Firma Prins & Zwonenburg in Amsterdam, Generalagentur für das Passagier-Departement der direkten Königlich Niederländischen Dampferlinie Amsterdams-New-York ausgeübt werden darf. Zugleich wird dem Kaufmann Karl Philipp Schmitt, in Firma K. Schmitt & Sohn, in Karlsruhe, die Genehmigung ertheilt, die unterm 3. August v. J., Nr. 12,035, gestattete Vermittelung des Transports von Auswanderern in Geschäftsverbindung mit der „International Navigation Company (Red Star Line)“ in Philadelphia künftig in Verbindung mit der Firma B. von der Bede u. Marfily in Antwerpen als nunmehriger Vertreterin der genannten Gesellschaft auszuüben. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Karlsruhe, den 26. März 1881. Großh. Ministerium des Innern. A. A. d. Pr.: P. Cron.

E. 572. Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Die dem Kaufmann Karl Philipp Schmitt, in Firma K. Schmitt und Sohn, in Karlsruhe mit diesseitiger Entschliessung vom 30. April 1880, Nr. 6401, ertheilte Concession zur Vermittelung des Transports von Auswanderern wird dahin ausgedehnt, daß sie auch in Verbindung mit der Firma Prins & Zwonenburg in Amsterdam, Generalagentur für das Passagier-Departement der direkten Königlich Niederländischen Dampferlinie Amsterdams-New-York ausgeübt werden darf. Zugleich wird dem Kaufmann Karl Philipp Schmitt, in Firma K. Schmitt & Sohn, in Karlsruhe, die Genehmigung ertheilt, die unterm 3. August v. J., Nr. 12,035, gestattete Vermittelung des Transports von Auswanderern in Geschäftsverbindung mit der „International Navigation Company (Red Star Line)“ in Philadelphia künftig in Verbindung mit der Firma B. von der Bede u. Marfily in Antwerpen als nunmehriger Vertreterin der genannten Gesellschaft auszuüben. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Karlsruhe, den 26. März 1881. Großh. Ministerium des Innern. A. A. d. Pr.: P. Cron.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

E. 588. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 15. April d. J. tritt ein neuer Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und Thieren zwischen badischen und Main-Neckarbahn-Stationen in Kraft, wodurch die seitherigen Tarife für Leichen und Hunde theilweise erhöht werden. Die billigeren Tarife für die beiden letzteren Transportarten behalten noch bis zum 15. Mai l. J. Gültigkeit.

Karlsruhe, den 1. April 1881. General-Direktion.

E. 587. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Saartoblenartar Nr. 5 ist der vom 1. April gültige III. Nachtrag — Entfernungen und Frachtsätze für die Stationen Friedrichsthal, Durbad und Saarbrücken enthaltend — erschienen. Exemplare sind bei den Verbandsstationen gratis zu beziehen.

Karlsruhe, den 2. April 1881. General-Direktion.

E. 584. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Mai l. J. ab werden die im Ausnahmestarif für Kohlen vom 1. Juli 1878 bezw. dessen Nachtrag I vom 20. Oktober 1878 enthaltenden — auf der Route via Hof-Würzburg gültigen — Tarifsätze für die Stationen Mannheim und Waghäusel außer Kraft gesetzt.

Karlsruhe, den 2. April 1881. General-Direktion.

E. 590. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit 1. April l. J. tritt ein neuer Tarif für den Rheinisch-Westfälisch- und Hannover-Elsass-Lothringischen Güterverkehr in Kraft, dessen Tarife für Basel auch auf den Verkehr der Badischen Station Basel Anwendung finden und in einigen Relationen Ermäßigungen, in anderen Erhöhungen der bisherigen Frachten mit sich bringen. Die Frachtsätze der bisherigen Tarife bleiben, soweit sie niedriger sind, als diejenigen des neuen Tarifs, bis zum 15. Mai l. J. in Kraft.

Ueber die Frachtsätze etc. ertheilt unsere Güterexpedition Basel Auskunft.

Karlsruhe, den 2. April 1881. General-Direktion.

E. 585. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vom 1. April l. J. ab findet zwischen der württembergischen Station Pempflingen und den gleichen badischen Stationen direkte Güterabfertigung über Bretten statt, mit welchen Neigungen über diese Route im direkten Verkehr steht. Die betreffenden Tarife sind bei den diesseitigen Stationen zu erfahren.

Karlsruhe, den 2. April 1881. General-Direktion.

E. 589. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im Galizisch-Deutschen bezw. Galizisch-Niederländischen Holz-Ausnahmestarif — Heft IV — vom 1. August 1879 für Mannheim vorgesehene und gemäß diesseitiger Bekanntmachung vom 25. September 1879 auf die Wiener Route übertragenen Tarife, welche seit 1. Januar l. J. ausschließlich über letztere Route Gültigkeit hatten, treten mit dem 15. Mai l. J. vorläufig ohne Erlas — auch über Wien außer Kraft.

Karlsruhe, den 2. April 1881. General-Direktion.

E. 586. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im Mitteldeutschen Verband für den Verkehr der Stationen der Badischen Bahnen — exel. der an der Strecke Neckargemünd-Würzburg und deren Seitenbahnen gelegenen Stationen — mit Stationen der Weimar-Genex-Bahn, der Saalbahn, der Nordbaunfener- und der Thüringischen Bahn, der Sächsisch-Thüringischen Dampferbahn, der Berlin-Anhaltischen, Cottbus-Großenhainer, Märkisch-Polener, Niederdeutsch-Märkischen, der Oberlotheringischen, sowie der rechten Oderuferbahn bestehenden Tarifsätze verlieren vom 15. Mai l. J. ab über die Route via Hof, bezw. Meiningen-Würzburg ihre Gültigkeit und finden daher von gedachtem Zeitpunkte ab nur noch über die Route via Frankfurt Anwendung.

Karlsruhe, den 2. April 1881. General-Direktion.

**Gut möblirtes Zimmer** gesucht. Offerte mit Angabe des Preises ohne und mit Pension unter K. M. 27. Hauptpostlagernd Stuttgart. E. 568. 1.